

Paradox

Phoenix, Arizona, USA
January 17, 1965

1 Sie können sitzen. Ich habe schon lange gewartet, um hier nach Phoenix zurückzukehren. Und ich freue mich jeden Nachmittag, hier zu sein. Während ich bei Phoenix bin, gibt es etwas, worüber ich immer das Gefühl habe, dass ich unter Leuten sitze, die meine Freunde sind, die mich lieben. Und es ist großartig.... Gebetskrieger kommen von hier, um für mich zu beten, seit Jahren. Ich werde mich immer an das erste Versammlungen erinnern, das ich hier hatte, mit Bruder Outlaw, Bruder Garcia und den Ministern hier der Stadt. Wie der Herr segne, als es gerade in der Jugend meiner Versammlungen war.

Seitdem hat Phoenix großartig ... Etwas ist in meinem Herzen, das schwer zu erklären ist. Als kleiner Junge wollte ich immer nach Phoenix kommen. Ich las immer über die Wüste, hatte kleine Gedichte, die ich damals gemacht habe, als ich gerade ein kleiner Junge war, über Arizona.

Ich bin so froh, jetzt ein Eingeborener zu sein. Ich glaube, ich bin nur ein Jahr alt und vielleicht ein bisschen mehr. Aber das findest du nicht viel zuviel älter. Jeder, in den ich hineingehe, sage ich: „Bist du ein Eingeborener?“

„Nun, so viel wie es ist. Ich war schon so lange hier und...“

Und ich nehme an, ich müsste zur Apache-Reservierung gehen oder irgendwo, um einen echten Eingeborenen zu finden. Jemand sagte vor nicht allzu langer Zeit: „Bruder Branham, wie magst du Arizona?“ Ich sagte: „Nun, es war eine meiner großen Lebenszeit-Erwartungen, in Arizona zu leben. Und Gott hat mir das gegeben.“

2 Wir sind hier, nur vor der Geschäftsvereinbarung, die für uns eine jährliche Sache geworden ist. Und an diesem Nachmittag, wie wir hier für unsere Vorbesprechung vor dem Kongress versammelt haben, das am Donnerstagabend beginnt, glaube ich.... Es war mein Privileg für die letzten Jahre, zu kommen und dieses kleine Versammlungen zu haben, bevor die eigentliche Besprechung beginnt an der (oder der Konvention, eher) beginnt. Bruder Williams ist so ein sehr lieber Freund, er und Schwester Williams. Ich habe sicherlich einen warmen Platz in meinem Herzen für die Leute. Sie laden mich immer wieder zurück. Und so sind wir glücklich, diese Einladung heute Nachmittag zu erfüllen.

Auch auf der Plattform, Bruder Fuller, Bruder Jewel Rose und Bruder Tony Stromei von Tucson, Bruder Borders, unser Kampagnenmanager und guter, alter, kostbarer Bruder Arganbright. Wir haben viele harte Kämpfe zusammen. Auf der anderen Seite des Flusses erwarte ich, mit ihm zu wohnen - auf der anderen Seite des großen Flusses, eines Tages.

3 Ich kann nicht an den Namen des Bruders denken. Ich habe versucht.... Was ist dein Name, Bruder? [Bruder antwortet „Al Bore.“ - Verf] Bore. Bruder Bore. Ich kenne sein Gesicht, und bist du nicht derjenige, der auch interpretiert, manchmal für die ...? [Bruder sagt „Interpretiert für die Tauben.“ - Verf.] Für die Tauben. Das ist ... und wir sind so glücklich, alle von euch hier zu haben.

Ich habe gerade hier vor mir geschaut, und ich sehe einige meiner Freunde aus Arkansas hier. Als ich das erste Mal hier war, sagte ich dir, dass ich überall hingegangen bin, ich habe jemanden aus Arkansas gefunden. Ich bin mir sicher, wenn ich jemals in den Himmel gehe, werde ich dort einige von Arkansas finden, weil sie sicherlich ein treuer, loyaler Mensch gewesen sind.

4 Und jetzt, meistens spreche ich eine lange Zeit. Aber ich habe mein Bestes versucht, meine Schriften und Notizen zu machen, damit ich nicht zu lange sprechen würde. Und ich will für die Kranken beten, während ich in Phoenix bin.

Nun ist die Botschaft, die der Herr mir gemildert hat, ... Manchmal wissen Sie, diese Dinge werden ziemlich empfindlich, und es ist so in jedem Zeitalter. Und ich habe mein Bestes versucht, damit zu bleiben. Es ist etwas, wenn ich das nicht gesprochen habe, was Gott mir gesagt hat, und wenn es nicht von Gott wäre, dann wäre es nicht im Wort. Wenn es im Wort ist und ein Versprechen für diese Stunde, dann fühle ich, dass ich tue, was richtig ist, weil ich nur versuchen zu halten, was er für diese Stunde versprochen hat.

Und viele Male, wenn du jemanden in ihrer Theologie kreuzst, fallen sie schnell mit dir aus. Aber das sollte nicht sein. Ich versuche ... Ich finde Freunde von mir, die von allen verschiedenen konfessionellen Kirchen und so weiter, ich falle nie mit ihnen Brüder aus. My, ich gehe in ihre Kirchen überall, wo sie mich kommen lassen und sprechen. Aber wir sollten nicht über kleine Ideen hinausfallen.

5 Aber du weißt, wenn ich etwas anderes sagte als das, was in meinem Herzen ist, wäre ich ein Heuchler. Und ich, weit davon, ich müsste ihn irgendwann als Sünder Versammlung, aber ich will ihn sicher nicht als Heuchler Versammlung. Aber ich will wahr sein Und wenn ich nur sagte: „Nun, ich werde das einfach weglassen, denn wenn der Rest von ihnen das glaubt, dann ...“ Dann was für eine Person ... du könntest kein Vertrauen in mich haben. Und ich konnte kein Vertrauen in Gott haben, oder in mir

selbst, wenn ich so leicht kompromittiere. Jeder muss etwas haben, dem sie sicher sind. Und das ist, wenn du deinen Glauben gründen kannst - ist, wenn du sicher bist. Aber bis du sicher bist, wenn es eine Frage gibt, lass es allein, bis du sicher bist.

6 Billy hat wohl einige Gebetskarten ausgegeben, die ich glaube, ich, ja, ich habe es ihm gesagt. Und ich glaube, er hat mir eine Weile gesagt, dass er es hatte.

Irgendwo dorthin rufe ich ein paar nach der Gebetslinie an, während ich gebetet werden soll. Und wenn deine Karte nicht angerufen wird, auch wenn es heißt, und du bist nicht sicher, dass Gott der Heiler ist, und er wird dich heilen, es wird nicht gut, hierher zu kommen. Weil du nicht geheilt wirst, wenn es eine Frage gibt. Wenn du sagst: „Nun, da ist etwas in meinem Leben, das sollte ich wirklich aufrichten,“ du gehst und mach das richtig, und dann komm zurück in die Gebetslinie, siehe.

Denn Heilung ist das Kinderbrot. Wir merken das. Es ist in der Versöhnung, und die Versöhnung wird zuerst auf unsere Seele angewendet. Und Heilung hat immer jede Botschaft vorausgesagt, und es ist auch ein Mittel, um Menschen zusammen zu sammeln. Und es ist ... Viele Leute werden ein heilendes Versammlung sponsern, viele werden zu einem heilenden Versammlung oder einem Liedfestival kommen. Aber wenn es um eine arme verlorene Seele geht, um sich zu retten, gibt es nicht viele Leute, die daran interessiert sind. Sie sind einfach ... aber das ist die Hauptsache.

Göttliche Heilung und Gesang Festivals, und so weiter ist nur ein.... Als Bruder Bosworth sagte zu sagen: „Es ist der Köder auf dem Haken; und du zeigst den Fisch den Köder, nicht den Haken.“

7 Und das ist nur die Sache, um die Leute zu einer Weile zu hören, bis du ihnen wirklich deine Botschaft präsentieren kannst. Gott hat das in jedem Zeitalter getan. Durch jedes Zeitalter gab es immer eine Heilkampagne. Und wenn es eine echte Heilkampagne ist, hinter dieser Kampagne ist immer eine Botschaft. Es gibt nie ein Zeichen, das nur für ein Zeichen gegeben wird. Es ist eine Nachricht zu erzwingen.

Und ich glaube, dasselbe ist ... Vor siebzehn Jahren oder achtzehn Jahren, dass der Herr mich ausgesandt hat, um für die Kranken zu beten, machte es eine große Wiederbelebung unter den Menschen. Viele große Diener Gottes sind in Heilkampagnen ausgegangen. Und, aber die heilende Kampagne an sich, wenn du immer noch in der gleichen alten Tendenz von dem bleibst, was du immer warst, da ist etwas falsch Diese Heilkampagne wurde nicht von Gott gesandt. Es muss zuerst Aufmerksamkeit erregen, siehe. Holen Sie die Aufmerksamkeit, und dann gibt es die Botschaft.

Jesus, als er herauskam, die Kranken zu heilen, und so weiter, war er ein großer Prophet für alle von ihnen. Aber wenn er anfängt, ihnen die Wahrheit des Evangeliums zu erzählen, wer er war und was er denn gekommen ist, dann war er ... Er war danach nicht beliebt. Und so ist es immer in jedem Zeitalter. Und es wird so weitergehen.

8 Jetzt sind wir heute Nachmittag und dann Morgen Nachmittag in diesem Auditorium, auch um sieben Uhr. Ist das richtig, Bruder? Sieben-dreißig Morgen Nachmittag (oder Abend), und dann Dienstagabend, und ich denke Mittwochabend auch. [Bruder sagt „Ramada Inn, Mittwoch.“ - Verf.] Am Ramada Inn, Mittwoch. Und dann Donnerstag (das ist richtig) beginnt die Konvention. Und wenn der Herr will, will ich hier sein.

Ich bin hier dein Bruder, ein Helfer im Reich Gottes, um dir zu helfen, was ich kann - um deine Fragen zu beantworten, die ich vielleicht nicht tun konnte, aber im Gebet würden wir wahrscheinlich verstehen, wenn wir darüber beten, und ging zu Gott darüber, und nicht unsere eigene Meinung zu ziehen.

9 Wenn du krank bist, wünschte ich, ich könnte dich heilen. Aber niemand kann das machen. Es ist schon erledigt. Heilung liegt in dir. Es ist dein Glaube an die fertige Arbeit, die Gott auf das Golgatha getan hat, mit Jesus Christus. Und draußen gibt es keine Heilung.

Draußen gibt es keine Rettung. Keine Gemeinde, keine Konfession, kein Ritual, nichts packt Erlösung. Jesus Christus. „Er wurde für unsere Übertretungen verwundet, mit seinen Streifen wurden wir geheilt.“ Er wurde für unsere Übertretungen verwundet (Übertretungen, entschuldigen Sie mich) durch seine Streifen, die wir waren (alle in der Vergangenheit) waren wir geheilt...

Ich habe nicht nur ein paar Momente, um heute Nachmittag zu Ihnen zu sprechen, wahrscheinlich zwanzig, dreißig Minuten, und dann werden wir eine Gebetslinie laufen lassen. Jeden Tag, wie üblich, kommen neue Leute herein, also werden neue Gebetskarten ausgegeben. Aber wir werden alles tun, was in unserer Macht ist - alles, was Gott uns erlauben wird - zu beten für jeden kranken Menschen, der kommt, das will gebetet werden.

Wenn es so etwas wie eine Person gibt, die hereinkommt, sterben, Notfall oder etwas, gut, könnten Sie sehen, Bruder Williams, Billy Paul oder einige von ihnen, um sie in einem Raum zu bekommen. Sie wollen nicht ... Sie können nicht sitzen, sie sterben. Sie müssen jetzt geredet werden. Nun, leg sie in ein

Zimmer, also kann ich gleich zu ihnen kommen.

10 Aber es ist viel besser, wenn du nicht in diesem Notfallzustand bist, dass du - du wirst einfach deine Glaubensbekenntnisse und deine Überzeugungen nehmen und sie nur ein paar Minuten beiseite legen - gerade lang genug, um zuzuhören, was die Schrift sagt, und was tut Gott, was er versprochen hat. Und das wird den Glauben bauen. Und du wirst nicht einmal in einer Gebetslinie sein müssen, oder niemand betet für dich. Du bist schon geheilt, wenn du es einfach glauben könntest. Siehst du?

Und das ist der Zweck von ihr, ist es, euch zu erlauben, euch bewusst zu bringen, was Jesus für euch getan hat. Es ist nicht nötig, hier heraufzukommen, und kniet nieder und betet bis du bis du gerettet bist. Du bist schon gerettet Aber du musst es akzeptieren. Dein beten tut es nicht. Dein Glaube ist, was du gerettet hast. Nicht durch Gebet, sondern durch Glauben bist du gerettet.

Gleiche Sache durch Heilung. Ich bin sicher, dass wir das alle verstehen.

11 Wenn es Fremde in unseren Toren gibt, wollen wir, dass du das wie für mich selbst oder diese Gruppe kennst, die ich hier bin - die Volle Gospel-Geschäftsleute - wir vertreten keine bestimmte Konfession, Organisation. Wir vertreten nur christliche Gläubige. Und alle Konfessionen, alle sind willkommen Wir sind froh, dich zu haben.

Sie sagen: „Nun, ich gehöre zu einer bestimmten Gemeinde. Könnte ich dafür gebetet werden? „Du musst nicht einmal einer Gemeinde angehören, muss aber nichts tun, sondern hierher kommen und Gott glauben. Das ist alles was du tun musst, Gott tut den Rest davon.

12 Jetzt bin ich ... hat eine Bibel ausgelöst, seit ich die heilenden Kampagnen angefangen habe oder viel für die Kranken gebetet habe. In Houston, Texas, wurde mir vor etwa achtzehn Jahren, von Bruder Kidson und seiner Gruppe, eine Bibel gegeben. Und ich trug diese Bibel, hin und her, um die Welt, bis es nur ganz ausging. Seiten kommen aus ihm heraus. Ich habe gerade eine neue Bibel bekommen.

Und das seltsame Ding - ich bin nicht abergläubisch. Ich hoffe, dass die Leute mich nicht für abergläubisch halten. Als mir diese Bibel gegeben wurde, hatte es ein wenig, zwei kleine Markierungen darin, kleine Bänder. Die Bibel wie ich hatte...

13 Bruder Kidson gab mir einen, war eine Scofield Bibel.

Nun, nicht weil ich mit Mr. Scofield in seinen Notizen einverstanden bin. Nun, wahrscheinlich einige von euch, einige von euch nicht. Aber ich ... nur um Ihnen mitzuteilen, dass ich einfach nicht Scofield Bibel nehmen werde, weil ich das glaube. Weil er es so abgespalten hat, und das war einer meiner ersten Bibeln, und ich habe gerade gelernt, es so zu lesen. Und ich halte die gleiche Bibel. Welche ... wenn ich die Thompson Chain gehabt hätte, wäre es viel besser gewesen. Ich hätte meinen Text viel schneller auf einer Thompson Chain Referenz finden können.

Aber als ich die Bibel öffnete, war das erste kleine Band in der Bibel eine sehr merkwürdige Sache. Wo war es, als Salomo dem Tempel Gottes gewidmet war und die Herrlichkeit Gottes so groß war (die Shekinah-Herrlichkeit im Gebäude), bis die Priester nicht einmal dienen konnten. Und dann war die nächste Saite, wo Ezra von der Widmung des Tempels zurückkehrte. Und der dritte kleine Marker, dass meine Frau mich geholt und in die Bibel gesteckt hatte - ohne zu wissen, mit meinem Namen darauf und so weiter - lag auf Markus 11:22. Sie steckte es nur in der Bibel und dort war es. Das ist „Wenn du sagst, dass dieser Berg bewegt wird ...“ Und alle von euch wissen, wann diese Schrift in meinem Kopf war. Du Band Leute Das ist, wenn die Eichhörnchen direkt in die ... Das ist genau.

14 Und dann war die seltsame Sache davon, mein Lieblings-Vogel-Robin-Bild war auf dem Marker. Der kleine Vogel mit der roten Brust Als die Legende geht, war er einmal ein brauner Vogel. Aber da war ein Mann, der eines Tages am Kreuz war. Und er fühlte sich so leid für den Mann, bis er flog, um zu versuchen, die Nägel aus sich zu ziehen. Und er hat Blut über seine kleine Brust. Und seitdem ist er eine rote Brust. So will ich auch meinen Retter mit seinem Blut auf meinem, in meiner Brust, auf meinem Herzen Versammlung.

Und dann mein erstes Versammlung, Botschaft, ich bin hier zu predigen ist in Phoenix, Arizona. Phoenix - ist etwas, das aus dem Nichts aufgehen kann. Das ist was Gott tut Er nimmt nichts und hebt etwas aus. Und meine Botschaft heute Nachmittag, der Titel, für die nächsten dreißig bis vierzig Minuten, „Paradox.“ Und ich möchte aus der Schrift lesen, dass....

15 Wenige Jahre zuvor würde ich eine Bibel nehmen, lass dich mir die Bibel übergeben (wenn ich zum ersten Mal im Ministerium anfang), nimm einfach deine Bibel - viele von euch haben mich gesehen - es ist einfach so offen, und sage: „Herr, wo ist die Botschaft an mich.“ Offen für Josua, das 1. Kapitel, jede Bibel, die du mir übergeben würdest. Bis eine Nacht kam eine Vision - die du vertraut bist - und ich habe gesehen, dass die Bibel vom Himmel herabkommt. Und eine Hand mit einem Kragen, oder Manschette wie diese, ging die ersten neun Verse von Joshua hinunter. Dort lese ich von heute nachmittag, für meine

Lektüre oder meine Schrift.

Mein Text findet sich im 10. Vers, und das, ich meine das 10. Kapitel und den 12. Vers. Bevor wir die Bibel öffnen, verbeugen wir uns einen Augenblick. Jetzt mit unseren Köpfen, und unsere Herzen verbeugten sich, lasst uns das denken - lasst uns das nicht nur einer gewöhnlichen Versammlung sein. Wir haben die ganze Zeit. Aber lasst uns Gott beten, jeder von uns, denn dies ist ein Außergewöhnlicher ... insofern, dass die Gegenwart Gottes mit uns immerfort durch das Versammlung sein wird.

16 Himmlischer Vater, wir sind dankbar für dieses großartige und edle Privileg, hier in Phoenix hier zu sein, in diesem großen Auditorium hier, unter diesen Leuten versammelt. Und jetzt sind wir gerade dabei, uns dem Wort zu nähern. „Und das Wort war Fleisch und wohnte unter uns.“ Und möge es wieder sein, Herr, dass das Wort Fleisch wird. Es wird durch deine Gemeinde und deine Leute gießen, um die Versprechungen der Stunde zu erfüllen, da wir erkennen, dass wir die Zeit schließen. Die Zeit vergeht, es fliegt mit Ewigkeit ein, und wir sind an der Westküste. Und wie die Zivilisation nach Osten nach Westen gereist ist, so hat das Evangelium damit gereist. Und jetzt gibt es keinen Platz zu gehen, aber wieder nach Osten zurück. Es ist fertig.

Und wir beten, himmlischer Vater, dass dies eine große Stunde für uns alle sein wird; dass wir die Gegenwart des Heiligen Geistes, des Schriftstellers dieses Wortes, in dem Gebäude der Tabernakel des Fleisches spüren und sich uns offenbaren; und die Verzeihung unserer Sünde, die Vergebung unserer Ungerechtigkeit und mit der Gewißheit, dass er dem Gläubigen nicht die Sünde verurteilen wird, mit der Gewißheit davon; und auch, dass er unsere Schwachheiten heilen und die Leute aus den Rollstühlen aus den Krücken nehmen und ihnen die Augen geben, die blind sind; und die Verlängerung der Tage derjenigen, die mit schrecklichen Krankheiten sterben, wie Krebs und tuberkulös, fortgeschrittene ... Krankheiten, die unsere Ärzte nicht bändigen können. Es ist dahinter. Aber Gott, du gehst über alle wissenschaftlichen Forschungen hinaus. Du gehst über alles Denken hinaus. Gib deinen Dienern heute Nachmittag das Sprechen und Hören deines Wortes über das Thema „Paradox“, denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

17 [Joshua 1:1-9, 10:12-14]

Jetzt in der Bibel, Josua das 1. Kapitel und Joshua das 10. Kapitel - das 1. Kapitel, 1. Vers:

Nach dem Tode Mose's, des Knechts des HERRN, sprach der HERR zu Josua, dem Sohn Nuns, Mose's Diener:

Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf und zieh über den Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe.

Alle Stätten, darauf eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose geredet habe.

Von der Wüste an und diesem Libanon bis an das große Wasser Euphrat, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen Abend sollen eure Grenzen sein.

Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein. Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.

Sei getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austeilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, dass ich's ihnen geben wollte.

Sei nur getrost und sehr freudig, dass du haltest und tust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf dass du weise handeln mögest in allem, was du tun sollst.

Und laß dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, auf dass du haltest und tust allerdinge nach dem, was darin geschrieben steht. Alsdann wird es dir gelingen in allem, was du tust, und wirst weise handeln können.

Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und freudig seist. Laß dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

Da redete Josua mit dem HERRN des Tages, da der HERR die Amoriter dahingab vor den Kindern Israel, und sprach vor dem gegenwärtigen Israel: Sonne, stehe still zu Gibeon, und Mond, im Tal Ajalon!

da stand die Sonne und der Mond still, bis dass sich das Volk an ihren Feinden rächte. Ist dies nicht geschrieben im Buch des Frommen? Also stand die Sonne mitten am Himmel und verzog unterzugehen beinahe einen ganzen Tag.

Und war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HERR der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der HERR stritt für Israel.

18 Möge der Herr Seinen Segen zum Lesen Seines Wortes hinzufügen.

Das Thema heute Nachmittag lautet: Paradox. Jetzt das Wort Paradox, wie ich es gerade gesehen habe und um sicher zu sein, dass ich recht hatte, bedeutet das Wort Paradox, laut Webster, dass es etwas Unglaubliches ist - aber es ist wahr. Jetzt weißt du, wir haben das Alte gesagt, dass die Wahrheit mehr ist (was nennen sie das?) Merkwürdiger als Fiktion. Wahrheit ist. Denn wenn eine Person die Wahrheit sagt, manchmal ist es sehr seltsam.

19 Ich kenne einen Freund von mir, dass In Colorado hatten sie eine Umfrage auf ... sie würden eine Umfrage auf Elch haben. Und da waren einundzwanzig Elch in der Herde. Und meine Freundin, als ich dort auf der Jagd war. Und als die Wärter aufkamen und einen tollen Preis erhielten (die Erhaltung hatte) für eines dieser Schneemobile, um zurückzukehren und eine Elch-Umfrage zu haben. Er sagte: „Du solltest das Geld nicht ausgegeben haben. Ich kann Ihnen sagen, wie viele Elche dort sind. „

Und alle lachten ihn nur. Sagte: „Wie viele?“

Er sagte: „Es ist neunzehn.“ Er sagte: „Es war einundzwanzig, und ich habe zwei von ihnen getötet.“

Und der Jagdaufseher lachte über ihn. Du darfst nur einen töten, weißt du. Er sagte, er sagte: „Ich weiß, dass du es getan hast.“

Er sagte: „Das ist, was ich getan habe. Es war einundzwanzig Elch, und ich habe zwei getötet. „

Und der Jagdaufseher lachte nur und ging weiter. Und das war, was da war - neunzehn Elch. Siehst du?

Und er drehte sich zu mir um und sagte: „Du siehst, Pastor? Sag einfach die Wahrheit, die Leute werden es nicht glauben. „Siehe, sag einfach die Wahrheit.

So ist es sicherlich fremder als Fiktion.

20 Josua hier ist ein Buch.... Eigentlich ist es das Buch der Erlösung des Alten Testaments. Josua ... Wir müssten es als das Buch der Erlösung betrachten. Weil es ist.... Erlösung hat zwei Teile. Erlösung irgendwo hat zwei Teile: das heißt, es ist aus und in zu. Es dauert zwei Teile, um die Erlösung zu machen: aus, in.

Mose vertrat das Gesetz, das sie aus Ägypten herausbrachte, und während Josua die Gnade ausstellte, die sie in das verheißene Land brachte. Ein anderer Weg war, dass das Gesetz und die Gnade zwei verschiedene Aspekte des Befehls Gottes waren. Nun brachte das Gesetz sie aus (Mose), und Josua nahm sie hinein.

Es stellt auch etwas für unseren Tag dar. Jetzt ist es, wie sie auf der Reise aus Ägypten in ein versprochenes Land waren, so kommen wir aus einer Welt von Ägypten (Chaos), auf unserem Weg zu einem verheissenen Land. „Im Haus meines Vaters sind viele Villen, wenn es nicht so wäre, hätte ich es dir gesagt.“ Johannes 14.

Kommen aus, gehen in.

21 Es ist das Gesetz, das uns bringt, um zu erkennen, dass wir uns irren; aber es ist Gnade, die uns verzeiht. Das Gesetz hat keine Hoffnung auf Erlösung, weil und um es zu vervollständigen.... Es hat keine Gnade darin, weil das Gesetz nur darauf hinweist, dass du ein Sünder bist. Aber die Gnade sagt dir, wie du rauskommst. Gesetz ist der Polizist, der dich ins Gefängnis bringt, aber die Erlösung ist derjenige, der bezahlt wird Und aus und in die Gnade, die Ephesus.

Jetzt finden wir dasselbe. Das Alte Testament ... Ich denke, dieses Buch von Josua, ein passendes Wort dafür wäre das Buch des Ephesus des Alten Testaments. Das Buch der Epheser des Alten Testaments wäre eine gute Sache, dieses Buch von Josua zu schreiben, weil es sicherlich dazu passt.

22 Jetzt finden wir Josua, die Gnade oder irgendeine Sühne repräsentiert, dass es nicht in der gleichen Zeit existieren konnte, in der das Gesetz existierte. Auch keine Botschaft, die die Leute weiterleitet, stimmt immer mit der vergangenen Botschaft überein. Es wird es nicht tun.

Darin besteht heute die Schwierigkeit. Jesus sagte: „Nimmt jemand einen neuen Flicker und näht ihn auf ein altes Gewand? Oder füllt man neuen Wein in alte Schläuche? Sie platzen. Es zerreißt sie.“ Sie können es nicht aushalten. Josua konnte seinen Dienst erst ausführen, nachdem Moses hinweggenommen worden war. Seht, so steht es hier direkt am Anfang: „Mose, mein Knecht ist tot. Nun gehet auf und nimm dieses Volk zu dem verheissenen Land.“

Moses, der das Gesetz versinnbildlichte, hatte seinen Dienst ausgeführt. Das Gesetz hatte seinen Zweck erfüllt.

23 Sie begannen mit der Gnade zu beginnen, bevor sie das Gesetz hatten, die sie Gnade hatten, während sie in Ägypten waren, ohne Gesetz. Niemand da unten, mit nur den Priestern und so weiter, aber sie hatten kein Gesetz. Das Gesetz war noch nicht gegeben.

Die Gnade stellte ihnen einen Propheten zur Verfügung, und auch die Gnade stellte eine Versöhnung, das Opferlamm. Wir kommen in diese Woche, auf das Opfer des Blutes, weil es deine Heilung legt. So weiter ... Die Versöhnung war gegeben worden, bevor es irgendein Gesetz gab. Gnade war vor dem Gesetz, während des Gesetzes und nach dem Gesetz. So war da ... Josua, der die Gnade repräsentierte, war mit dem Gesetz recht, konnte aber nicht durchgesetzt werden, solange das Gesetz an seinem richtigen Platz war.

Und so hat die kirchliche Welt in diesem letzten Tag. Es kommt mit. Es hat seine Rolle gespielt. Aber es kommt eine Zeit, wo es aufhören muss. Es muss es tun. Es muss auch ein Epheser sein, wie es von anderen Reisen war. Es muss ein Epheser kommen, ein Ephesus, ein Epheser dieser Reise. Beachten. Wohin dieses Gesetz niemals einen Sünder retten konnte, wie ich darauf hinwies, konnte es nicht.

Darum stellte das verheißene Land einen Tag der Gnade dar. Sehen Sie, er konnte sie nicht hineinnehmen, in diese Reise.

24 Ist euch aufgefallen, dass sie auf ihrer Reise drei Stationen hatten? Die erste war die Vorbereitung im Glauben durch die Darbringung des Opferlammes in Ägypten.

Dann zogen sie durch das Rote Meer in die Wüste. Es war eine Absonderung, wodurch ein anderes Stadium der Wanderung versinnbildlicht wird. Nachdem sie sich vorbereitet und gerüstet hatten, gelangten sie an das Rote Meer. Dort versagten sie erneut. Obwohl sie so viel gesehen hatten, was Gott tat, glaubte das Volk nicht. Trotzdem glaubten sie nicht. Da teilte Gott das Rote Meer und brachte sie hindurch. Es steht geschrieben, dass alle die Taufe auf Moses in der Wolke und im Meer empfangen haben.

25 Sie taten Buße, wurden getauft und kamen hervor, um in einem neuen Leben zu wandeln - in einem neuen Land unter neuen Menschen eine neue Wanderung. Die Hand Gottes war über ihnen. Dann aber kam es auf dieser Wanderung dahin, dass sie mit ihrem Wandel in der Gnade nicht mehr zufrieden waren. Sie gelangten an einen Punkt, wo sie meinten, selbst etwas tun zu müssen.

So denken die Menschen auch heute über göttliche Heilung oder ein anderes Gnadenwerk Gottes, dass sie etwas dazutun müssen. Ihr habt nichts anderes zu tun, als zu glauben - nur Gott zu glauben. Wenn sie doch nur so weitergegangen wären! Die Verheißung war ihnen unter dem Gesetz gegeben worden. Sie haben die Verheißung noch vor dem Gesetz erhalten, und zwar ohne jegliche Bedingung: „ICH habe euch dieses Land gegeben. Gehet hinein!“ Bevor sie jedoch die Verheißung erlangten, entschlossen sie sich, selbst etwas zu tun.

Das finden wir immer noch unter den Menschen. Wir sind so geartet: „Wir müssen etwas dafür tun.“ Wir meinen, dass wir etwas dazu beitragen müssen. Ihr müßt auch etwas tun: das ist, euren eigenen Willen und eure eigene Vorstellung dem Willen und Vorhaben Gottes auszuliefern. Damit ist es erledigt. Das ist alles. Nehmt einfach Seine Verheißung und denkt an nichts anderes. Wandelt mit ihr, und Gott wird den Rest tun.

26 Sie wollten ein Gesetz. Gott gibt euch immer das Verlangen eures Herzens. Das hat Er verheißen. Doch wir stellen fest, als sie nur einen Schritt von dem, was Gott ihnen ursprünglich verheißen hatte, abwichen, war es ein Dom im Heisch, bis das Gesetz hinweggenommen wurde. Bis Jesus Christus kam und gekreuzigt wurde, um so das Gesetz hinwegzunehmen, war es ein Dom im Heisch.

Alles, was ihr aus euch selbst heraus zu tun versucht, wird sich immer zu eurer Schande auswirken. Es wird zu eurem Nachteil sein. Glaubt doch einfach Gott, und damit ist es erledigt. Gott hat verheißen: „ICH, der Herr, bin dein Arzt, der all deine Gebrechen heilt.“, „Ist jemand krank unter euch, so lasse er die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen.“ Ebenso hat Er verheißen, dass die Werke, die Er getan hat, auch durch Seine Gemeinde geschehen würden.

27 Warum sollten wir dann Organisationen annehmen, die das aus dem Buch streichen? Seht, es wird zu einem Dom im Heisch. Jetzt in der Endzeit begegnen wir genau derselben Sache bei den Methodisten, Baptisten, Presbyterianern und dergleichen wieder. Ihr könnt so nicht vorwärts gehen. Ihr müßt zu dem ganzen, vollen Evangelium zurückkommen. Es gilt für den ganzen Menschen, und zwar von Gott aus, der vollkommen ist, Fleisch wurde und unter uns wohnte. Wir wissen, dass diese Dinge wahr sind.

28 Beachtet, dass Israel auf seiner Wanderung durch die Wüste den größten Fehler begangen hat, den es bis Golgatha machen konnte, als sie in 2. Moses 19 das Gesetz anstatt der Gnade annahmen. Sie

hatten die Gnade. Sie hatten einen Propheten. Sie hatten ein Opferlamm. Sie hatten die Erlösung. Sie waren durch das Rote Meer geführt worden. Sie waren von ihren Krankheiten geheilt worden. Sie hatten Wasser aus dem geschlagenen Felsen getrunken. Sie hatten Manna vom Himmel bekommen. Mit allem, was sie benötigten, waren sie versorgt worden, und dennoch wollten sie etwas anderes.

Das ist ein vollkommener Vergleich zu unserem Weg nach Ephesus. Unter Luther kamen wir heraus. Während der Zeit der Methodisten erlebten wir die Heiligung. Unter der Pfingsterweckung kam die Wiedererstattung. Es war genauso wie auf ihrer Wüstenwanderung. Als Gott uns herausbrachte, erging es uns wohl. Was aber taten wir? Wir wollten wie alle anderen sein.

Jetzt sehen wir, dass die Gnade das einzige ist, was uns ans Ziel bringt, und nicht das Gesetz.

29 Josua ist ein Sinnbild auf den Dienst des letzten Tages. Erinnert euch an die drei Stationen auf der Wanderung. Alles hörte auf. Das Gesetz und alles andere mußte aufhören, damit Josua auftreten konnte. Josua ist dasselbe Wort wie Jesus - „Jahwe-Retter“. Er brachte sie aus der Wüste in das Verheißene Land hinein.

Ich möchte den Gelehrten nicht widersprechen, aber viele meinen, das Verheißene Land repräsentiere den Himmel. Es konnte nicht den Himmel darstellen, denn im Verheißenen Land gab es noch Kriege, Schwierigkeiten, Unruhen usw. Es ist kein Sinnbild auf den Himmel.

30 Beachtet all die Differenzen, die unter ihnen aufkamen, bevor sie in das Verheißene Land einzogen.

Sie hatten.... Von großer Bedeutung war die Angelegenheit mit Korah. Er wollte diese Ein-Mann-Führung nicht. Dathan und die anderen traten vor Moses hin und wollten ihm sagen, dass die Botschaft etwas anderes bedeuten würde. Sie gaben ihr eine andere Auslegung; was sie ihrer Meinung nach war. Sie alle kamen um! Jeder von ihnen. Jesus sagte, dass sie alle umgekommen sind.

Sie sprachen: „Unsere Väter haben vierzig Jahre lang Manna in der Wüste zu essen bekommen“

Johannes 6, Jesus antwortete: „Sie sind alle gestorben.“ Tot bedeutet „ewig getrennt“. Sie sind alle tot, obwohl sie sich am Hören der Botschaft erfreut und am Manna gelobt haben, das vom Himmel fiel. Kein anderes Manna! Das echte Manna!

31 Dann kam die Zeit, als Bileam mit seiner falschen Lehre auftrat und sagte: „Wir sind alle eins. Warum kommen wir nicht zusammen und lassen unsere Kinder untereinander heiraten? Wir sind eine große Nation. Wir werden euch mit uns groß machen.“

Jeder, der ein allgemeines geistliches Verständnis besitzt, kann heute das gleiche erkennen. Alle heiraten untereinander. Es war eine Sünde, die nicht vergeben wurde. Sie wurde Israel nie vergeben. Dann erhob sich Josua zum Aufbruch.

32 In Offenbarung 6, so glaube ich, werden wir über die sieben Siegel belehrt. Das Buch war mit sieben Geheimnissen bzw. mit sieben Siegeln versiegelt. Gemäß Offenbarung 10 sollen in den letzten Tagen, wie wir feststellen, im Gemeindezeitalter von Laodizea, durch den letzten Botschafter, während der Zeit seiner Weissagung, die sieben Siegel geöffnet werden, die siebenfachen Geheimnisse, die ausgelassen wurden.

In jedem Zeitalter wurde etwas ausgelassen. Die Reformatoren hatten keine Zeit, sich damit zu befassen. In den Tagen Luthers wurde nur die Rechtfertigung durch den Glauben gepredigt. Nachdem er gestorben war, gründete man eine Kirche. Danach trat Wesley auf. Er predigte die Heiligung, das war alles. Dann kam die Pfingsterweckung.

33 Doch gemäß Offbg. 10, Maleachi 3:23, Lukas 22, + 17 usw. muss jetzt darauf ein Ephesus folgen. Es ist verheißt worden. Freunde. Es muss ein Ephesus kommen, damit diese siebenfachen Geheimnisse des Wortes Gottes entfaltet werden. Das findet im Gemeindezeitalter zu Laodizea statt. Ich glaube, dass wir uns da befinden.

Ich glaube, dass wir kurz vor dem Kommen des Sohnes Gottes leben. Wie Josua auftrat, kurz bevor sie den Ephesus erreichten, so trat Johannes der Täufer kurz vor dem nächsten Ephesus auf. Uns ist wieder ein Ephesus verheißt worden. Es ist hier in der Schrift vorausgesagt. Deshalb glaube ich, dass wir uns wieder in einem Ephesus-Zustand befinden. Uns ist verheißt worden, dass wir das zurückerhalten, was während der sieben Gemeindezeitalter ausgelassen wurde.

34 Ihr könnt dem Buch nichts hinzufügen und auch nichts davon wegnehmen. In Offbg. 22:18-19 steht: „Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird Gott auf ihn die Plagen legen, von denen in diesem Buche geschrieben steht; und wenn jemand von den Worten dieses Buches der Weissagung etwas wegnimmt, so wird Gott ihm seinen Anteil am Baume des Lebens und an der heiligen Stadt wegnehmen.“ Wir dürfen nichts hinzufügen und nichts wegnehmen.

Wir wissen also, dass Luther nicht dazu gekommen ist. Wesley und so weiter, die Reformer, Knox, Finney, Calvin, und so weiter, sie haben nicht alles verstanden. Doch das, was sie hatten, war die Wahrheit des Evangeliums. In diesen letzten Tagen wird uns durch das Wort das Verständnis geschenkt, damit wir es verstehen, denn es wird ein Epheser-Zeitalter kommen. Wir sind hier.

Nun zum Paradox. Ich muss das so im Raum stehen lassen, denn ich habe nur noch etwa zehn Minuten, und dann werden wir die Gebetsreihe aufrufen.

Paradox!

35 Es gibt heute Menschen, die nicht an Wunder glauben. Sie sagen, sie könnten einfach nicht glauben, dass es in diesem modernen Zeitalter so etwas wie Wunder gibt. Ich möchte über eine solche Person nichts Schlechtes sagen, aber sie sind geistlich gefühllos. Sie sind geistlich blind. Sie haben weder einen geistlichen Blick noch geistliches Empfinden. Niemand kann in einer Volksmenge sitzen, wo der Heilige Geist fällt - selbst wenn er oder sie Sünder wären, müßten sie die Gegenwart Gottes verspüren, wenn sie erleben, dass sich das Wort, welches Er verheißen hat, erfüllt. Andernfalls müßtet ihr gefühllos sein, wenn ihr es mit euren eigenen Augen geschehen seht. Ihr müßtet geistlich blind sein. Ich meine nicht physisch blind. Doch man kann wirklich geistlich blind sein und physisch 100 % Sehschärfe haben.

36 Erinnert ihr euch, wie Elisa in Dothan ein ganzes Heer mit Blindheit schlug? Die Bibel sagt, dass er es tat. Er führte sie in einen Hinterhalt. Sie erkannten ihn nicht, obwohl sie genau wußten, wie er aussieht. Er ging zu ihnen hin, doch sie waren blind.

Ihr könnt in der Gegenwart des lebendigen Gottes stehen, ihr könnt unter der Salbung des Geistes stehen und sehen, wie Er wirkt, und dennoch unberührt bleiben. Ihr könnt erleben, dass euch in Vollkommenheit gepredigt wird, was Gott sagte, und dass es sich erfüllt, und trotzdem nicht hineinkommen, weil ihr es nicht glaubt. Dann kann euch nicht geholfen werden. Ihr seid bereits tot, gefühllos, blind, dahin. Sie waren es gänzlich.

37 Die Welt.

Ich frage mich, ob für die Person, die nicht an ein Wunder glaubt, nur die Dinge Wirklichkeit sind, die wissenschaftlich nachgewiesen wurden. Ich frage mich, ob ein Wissenschaftler oder irgendjemand, der nicht an Wunder glaubt, mir erklären kann, wie diese Erde auf ihrer Umlaufbahn gehalten wird. Wieso sind die Zeiten so vollkommen? Wie verhält es sich mit dem Äquator und ihrer Umlaufbahn? Alles ist vollkommen. Wir haben keinen Mechanismus, keine Uhr, nichts, das die Zeit so genau einhalten kann; es wird in einem Monat immer um einige Minuten schwanken. Doch die Sonne ist immer pünktlich. Tausende von Jahren rollt weiter, sie bewegt sich nie. Bestimmt. Perfekt.

38 Wie kann der Mond, obwohl er Hunderttausende Meilen von der Erde entfernt ist, die Gezeiten lenken? Sagt mir, wie wir in diesem Sonnensystem leben und wie der Mond eine Auswirkung auf das Wasser auf der Erde haben kann. Sagt mir, wie das wissenschaftlich zu begründen ist. Es ist nicht möglich, denn es gibt keine wissenschaftliche Erklärung dafür.

Gott hat den Mond dazu gesetzt, über das Meer zu wachen. Wenn der Mond sich der Erde zuwendet, kommt die Flut. Verschwindet er am nächsten Morgen, geht die Flut zurück. Er ist wie ein Wächter.

Ihr sagt: „Oh, das ist nur am Meeresufer so.“ Nein.

Ob man hier in Arizona oder dort im Staat Kentucky einen Brunnen bohrt und auf Salzwasser stößt, man wird feststellen, dass mit der Flut auch das Salzwasser im Rohr zurückgeht, und wenn die Flut steigt, dann steigt es ebenfalls, auch wenn es Hunderte von Meilen vom Meeresufer entfernt ist.

Wir könnten eine Predigt darüber halten, wie die Ordnung Gottes, obwohl Er selbst in der Herrlichkeit ist, überall auf der Welt die gleichen Auswirkungen hat, auch bei jedem, der die Verheißung für sich in Anspruch nimmt. Seine Ordnung besteht. ER hat Naturgesetze gegeben, die sich jederzeit als gültig erweisen. Ob zu Pfingsten, oder wann immer Er eine Verheißung gegeben hat - Er wird zu dieser Verheißung stehen, ganz gleich, wo die Menschen sich befinden, wie viele tausend Jahre schon vergangen sind. Seine Gesetze bleiben für immer gleich.

39 Der Same muss in den Boden fallen und verwesen, um neues Leben hervorzubringen. Man könnte doch meinen, es müßte Leben hervorbringen, wenn es sich in seinem vollkommensten Zustand befindet. Wenn es immer Leben in sich hat, warum kommt es dann nicht sofort hervor? Legt man es in den Boden, dann sprießt es. Warum ist so viel um den Lebenskeim herum, dass man ihn gar nicht findet? Wie kommt es, dass alles, was den Keim umgibt, sterben muss, damit er zu neuem Leben hervorkommen kann? Doch zuerst muss alles, was ihn umgibt, sterben und vermodern, ehe er zu neuem Leben hervorsprießen kann.

40 So ist es auch mit dem Menschen. Solange menschliche Beeinflussungen, menschliche Ansichten da

sind, kann der Lebenskeim Gottes, der Heilige Geist, nicht wirken. Ihr könnt nicht geheilt werden, solange noch irgend etwas da ist, was noch nicht verwest ist. Es sind all die menschlichen Bestandteile, die wissenschaftlichen Ansichten, wenn man sagt: „Die Tage der Wunder sind vorbei.“ Das alles muss nicht nur sterben, sondern verwesen. Dann kommt der Lebenskeim des neuen Lebens daraus hervor. Nur so kann er wachsen. Das ist der Grund, warum wir nicht empfangen, worum wir bitten. Wir versuchen so viele unserer eigenen Ansichten zu behalten.

Aus diesem Grund konnten auch die lutherische Kirche, die Pfingstler und all die übrigen nicht weitergehen, als sie gegangen sind. Theologen haben Dinge eingeführt wie „Dies sollte nicht so sein. Das ist für eine andere Zeit. Das war dafür bestimmt.“ Dort bleiben sie stehen. Es kann nicht wachsen, bis es das vollkommene Bild Christi erreicht hat, bis ihr jedes Wort Gottes in euch aufgenommen habt und zu dem Wort geworden seid, das als Same in den Boden fiel.

41 Ich möchte, dass sie mir Hebr. 11:3 erklären. Der größte Wissenschaftler, den wir je hatten, war, soweit mir bekannt ist, Einstein. Es ist noch nicht lange her, da hörte ich in New York einen Vortrag über das, was er gesagt hatte. Er befaßte sich ja mit den Galaxien, ihrer Ausdehnung und bewies, dass es eine Ewigkeit gibt. Er bewies irgendwie, dass ein Mensch, der mit einer Geschwindigkeit von Millionen von Lichtjahren eine Entfernung zurücklegte, für die er 300.000 Jahre brauchen würde und dann noch einmal dieselbe Zeit, um wieder zurückzukommen, nur 50 Jahre lang von der Erde weg gewesen wäre. - Ewigkeit.

42 Für Gott ist eine Galaxie nur etwas Kleines, das Er aus Seiner Hand blasen kann.

Das sagt die Bibel. Einstein kam dann zu folgendem Schluß: „Es gibt nur eine Möglichkeit, die Entstehung dieser Welt zu erklären, und zwar gemäß Hebr. 11:3: 'Durch Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort ins Dasein gerufen worden ist.'“ Das stimmt genau. Hier reicht die Wissenschaft bei weitem nicht heran. Dann sagt ihr noch, ihr glaubt nicht an Wunder? Wie könnt ihr das tun? Wie hätte ein Wissenschaftler je den Regen erklären können, von dem Noah sprach? Bis zu dem Tag war noch kein Tropfen Regen gefallen. Doch Noah sagte, dass es regnen würde. Der Regen, der zur Zeit Noahs fiel, war im Gegensatz zur Wissenschaft. Es gab keine Wolken, und es hatte noch nie geregnet. Sie hätten beweisen können, dass dort oben kein Regen war. Als Gott dann die Himmel öffnete und den Regen herabgoß, so dass er die Erdoberfläche wegusch, war es ein Paradox. Es war wirklich gegen jede Logik, es war unerklärlich. Doch wir wissen, dass Gott es tat, denn die Bibel bezeugt es. Heute haben wir auch den Beweis dafür auf der Erde. Gott tat es. Es war ein Paradox.

43 Als Gott einen alten Mann namens Abraham nahm, der fünfundsiebzig Jahre alt war. Seine Frau war fünfundsechzig und weit über die Wechseljahre hinaus. Als Er diesem Mann eine Verheißung gab, war er 75. Die Frau, mit der er verheiratet war, war seine Halbschwester. Er hatte mit ihr zusammengelebt, seit sie ein junges Mädchen war. Sie hatten wahrscheinlich geheiratet, als sie noch ein junges Mädchen war. Nun war sie fünfundsechzig Jahre alt, und ihm wurde gesagt, dass er von dieser Frau ein Kind haben sollte.

Was wäre geschehen, wenn Abraham gesagt hätte: „Ich glaube solch ein Paradox nicht. Das kann ich nicht annehmen!“? Dann wäre es nie geschehen. Doch wenn ihr sagt, dass ihr etwas glaubt, müßt ihr auch danach handeln. Dem Abraham wurde geboten, sich von allem Unglauben zu trennen und mit Gott allein zu wandeln. Anstatt schwächer zu werden, wurde er immer stärker. Als er hundert und Sara neunzig Jahre alt war, kam das Baby.

44 Wie konnte dann Abraham seinen Sohn Isaak drei Tagesreisen, etwa neunzig Meilen, von der Zivilisation entfernt auf einen Berg bringen, den der Herr ihm gezeigt hatte, um ihn dort zu opfern? Isaak trug das Holz, wie wir wissen. Das ist ein Sinnbild auf Christus. Auf jenem Berg sollte er Isaak als Opfer darbringen.

Er erfüllte alles, was Gott ihm sagte. Er hätte seinem Sohn sogar die Kehle durchgeschnitten, zog schon das Messer aus der Scheide und erhob seine Hand, um Gott bis aufs Wort zu gehorchen. Die Bibel sagt, er wußte, dass Gott keine Verheißung gibt, die Er nicht erfüllen kann. Deshalb hat er ihn auch als ein Sinnbild zurückerhalten, denn er glaubte, dass Gott die Macht hat, ihn von den Toten zu erwecken und ihn zurückzugeben.

45 Als er im Begriff war, Gott bis zum Äußersten zu gehorchen, da hielt Er seine Hand zurück und rief ihm zu: „Lege deine Hand nicht an den Knaben, Abraham!“

Dann sah er einen Widder, der sich mit seinen Hörnern im Dickicht verfangen hatte - dort in der Wildnis, im Gebirge, wo es Löwen, Wölfe, Hyänen, Schakale und andere wilde Tiere gibt, die Schafe fressen. Er war ja auf dem Gipfel eines Berges, wo es auch kein Wasser gibt. Wie war der Widder dorthin gekommen? Abraham hatte Steine genommen und einen Altar errichtet, und nun war dort auch noch ein Widder. Es war ein Paradox.

Wenn jemand Gott glaubt und Ihn bei Seinem Worte nimmt, ganz gleich wie die Situation ist, dann wird Gott auch etwas Paradoxes vollführen, um Sein Wort zu halten, selbst wenn es paradox ist. Abraham nannte jenen Ort Jahova-Jireh, „Der Herr wird ein Opfer verschaffen“. ER kann immer noch etwas Paradoxes geschehen lassen. ER kann es heute tun, wenn ihr Ihn nur bei Seinem Worte nehmt.

46 Daniel wurde in die Löwengrube geworfen. Wie konnte der Mann die ganze Nacht bei den hungrigen Löwen zubringen, ohne dass ihm Leid geschah? Der Engel des Herrn stand da, ohne von jemandem gesehen zu werden. Es war ein Paradox. Etwas hat die Löwen von ihm ferngehalten.

Als die drei Hebräer in den Feuerofen geworfen wurden, geschah etwas, das jeglicher wissenschaftlichen Erkenntnis in jenem gewaltigen Zeitalter widersprach. Es war wissenschaftlich unerklärlich, dass Menschen in einen Feuerofen geworfen wurden und unversehrt blieben, während diejenigen, die sie hineinwarfen, umkamen. Sie mußten eine Weile darin verbringen, doch das einzige, was geschah, war, dass ihre Fesseln von ihnen abfielen. Das war ein Paradox. Es war unerklärlich, unbegreiflich und ist dennoch die Wahrheit.

47 Jetzt wenden wir uns Josua zu, von dem wir ja sprechen. Er war ein gewöhnlicher Mann, der erlebt hatte, wie Satzungen von Menschen erlassen wurden, wie Gesetze und Verordnungen entstanden, die nichts davon enthielten, dass einem Menschen Macht gegeben würde, die Sonne anzuhalten.

Doch er hatte einen Auftrag von Gott: „Allen Grund und Boden, auf den eure Fußsohle treten wird, gebe Ich euch! ICH will mit dir sein!“ Die Feinde wurden verjagt. Die Sonne ging bald unter. Wenn jene Könige Zeit gehabt hätten, sich bis zum nächsten Tag wieder zu sammeln, hätte er sicher viele Männer verloren. Josua wußte, dass er das Sonnenlicht benötigte. Er schaute zur Sonne auf und rief: „Sonne, stehe still zu Gibeon und du, Mond, im Tal zu Ajjalon!“ Einen ganzen Tag lang, auch in der Nacht, standen die Sonne und der Mond still. Das ist ein Paradox. Ein Mann, der im Willen Gottes wandelte, konnte so etwas tun, denn er befand sich im „Ephesus-Zustand“ gemäß dem Evangelium. Es war wirklich ein Paradox.

Als Moses mit einem Stab in der Hand hingehen sollte, um die Kinder Israel zu befreien, war es ein Paradox. Ägypten hatte Armeen und gut ausgebildete Männer. Es war ein Paradox.

48 Die jungfräuliche Geburt war ein Paradox. Es widersprach jeder wissenschaftlichen Erkenntnis. Wie konnte eine Jungfrau, eine Frau, die von keinem Mann wußte, ein Kind bekommen, und nicht nur ein Kind, sondern Immanuel, der bewiesen hat, dass Er das war, was von Ihm gesagt worden war? Wie konnte es geschehen? Es war ein Paradox. Gott hatte Hunderte von Jahren vorher zu Seinem Propheten gesprochen. Der Prophet gehorchte dem Worte Gottes, das Wort wurde ausgesprochen. Dann wurde das Wort Fleisch und wohnte unter uns. Das glauben wir. Gewiß. Es war ein Paradox.

Wie konnte Er auf dem Wasser gehen? Es war ein Paradox. Ein Mensch, der eure Fußgröße hat, könnte so etwas nicht tun. ER aber tat es. Was war es? Unerklärlich, ein Paradox. Gott tat es. Wir glauben es.

Kann man fünftausend Menschen mit zwei Fischen und fünf Broten speisen? ER tat es. ER vermehrte nicht nur gewöhnlichen, sondern gegarten Fisch; nicht nur Brot, sondern gebackenes Brot. Wie konnte Er Wasser zu Wein verwandeln? All das war ein Paradox.

49 ER heilte die Kranken vom Aussatz, den die Wissenschaft heute noch nicht völlig heilen kann. Jesus heilte ihn mit Seinem Wort. Es war ein Paradox! ER ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe. Sein Wort heilt immer noch die Kranken. Es ist gewiß ein Paradox.

ER hat Tote auferweckt, aus denen das Leben gewichen war. Lazarus, den Sohn der Witwe zu Nain, die Tochter des Jairus. ER weckte die Toten mit Seinem Wort auf, denn Er ist das Wort.

Ehe wir schließen, betrachten wir noch etwas Gewaltiges als Beweis, dass Er der Messias war. Um zu beweisen, was Er war, mußte Er gemäß dem Wort und als Erfüllung des Wortes kommen. Das Wort sagte, wie Er es durch den Propheten ausgesprochen hatte: „Der Herr, euer Gott, wird euch einen Propheten wie mich erwecken.“

50 Viele Männer waren aufgetreten. Doch nun hatten sie jahrhundertlang keinen Propheten mehr gehabt.

Sie hatten Priester und bedeutende Männer gehabt. Die Geschichte der vierhundert Jahre zwischen Maleachi und Matthäus berichtet von großen Männern. Aber einen Propheten gab es nicht.

Dann trat Er auf und bewies, dass Er die Verwirklichung dessen war, was im Epheser-Brief steht. Johannes kündigte es an, doch Jesus war es. ER war das geoffenbarte Wort selbst.

Petrus, dessen richtiger Name Simon war, kam eines Tages mit Andreas zu Ihm. Jesus, der diesen Mann noch nie in Seinem Leben gesehen hatte, stand da, schaute ihn an und sprach: „Du bist Simon,

der Sohn des Johannes.“ Das war ein Paradox. Gewiß. Es war wirklich ein Paradox.

51 Philippus, der dabeistand, hörte es und wußte, dass dies das Kennzeichen des Messias war. Er war dessen gewiß. Er glaubte es. Er war weder gefühllos noch blind. Er machte sich auf den Weg, legte mehrere Meilen zurück und holte seinen Freund Nathanael, als er ankam. Seht nur den Glauben dieses Mannes, der einen anderen dahin bringen konnte, mit zur Versammlung zu kommen! Als er zu Jesus kam, sprach der Herr: „Siehe da, ein wahrer Israelit, in dem kein Falsch ist!“ Das erstaunte den Mann. Er fragte: „Woher kennst Du mich?“ Gebt nun acht, dies ist unbegreiflich. Jawohl. Es ist unerklärlich. Er fragte: „Woher kennst Du mich?“

Jesus antwortete: „Noch ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe Ich dich gesehen.“ Ein Paradox!

52 Er mußte durch Samaria ziehen. So kam Er zu einer samaritanischen Stadt namens Sychar. ER setzte sich an einem Brunnen nieder und wartete auf Seine Jünger, die weggegangen waren, um Lebensmittel zu kaufen. Da kam eine Samariterin an den Brunnen, die einen schlechten Ruf hatte. ER bat sie: „Weib, gib Mir zu trinken.“

Sie antwortete: „Wie kommst Du dazu, da Du doch ein Jude bist, von mir, einer Samariterin, einen Trunk zu erbitten? Wir haben doch keine Gemeinschaft miteinander.“

ER gab ihr zur Antwort: „Wenn du wüßtest, wer es ist, der mit dir spricht...“ Gebt acht, wie sich das Paradox anbahnt. Verpaßt es nicht.

Sie erwiderte: „Wie kannst Du so etwas sagen? Ich bin eine Samariterin, und Du bist ein Jude. Wir haben doch keine Gemeinschaft.“

ER antwortete: „Wenn du wüßtest, wer mit dir redet, so würdest du Ihn bitten, dass Er dir zu trinken gäbe.“ ER setzte das Gespräch fort, bis Er ihre Not herausfand. Dann sagte Er: „Geh und hole deinen Mann.“

Sie erwiderte: „Ich habe keinen Mann.“

ER sprach: „Du hast mit Recht gesagt: 'Ich habe keinen Mann', denn fünf Männer hast du gehabt, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Ehemann; damit hast du die Wahrheit gesagt.“

Sie entgegnete Ihm: „Herr, ich sehe: Du bist ein Prophet.“ Jahrhundertlang hatten sie keinen gesehen. Sie sagte: „Wir wissen, dass der Messias kommt; wenn der kommt, wird Er uns über alles Auskunft geben.“

ER antwortete: „ICH bin's, der mit dir redet.“

53 Das war ein bestätigtes Paradox und hat sich als Wahrheit des Evangeliums erwiesen. Es war im Evangelium verheißen, und nun geschah es und wurde als das, was es war, bestätigt.

Jetzt möchte ich euch ganz kurz ein gewaltiges, edles Paradox zeigen. In Johannes 14:12 hat Jesus verheißen, dass der an Ihn Gläubige dieselben Werke vollbringen wird. Stimmt das? Gott, der ein Gesetz erläßt oder eine Verheißung gibt, muss diese Verheißung erfüllen, weil Er Gott ist. ER erfüllt sie. Es ist ein Paradox in sich selbst, dass Gott, der eine Verheißung gibt und sie nicht brechen kann. Seinem Volk die Verheißung gegeben hat, dass ihnen die Zeichen, die Er getan hat, während der Zeitalter folgen werden, bis Er wiederkommt.

„Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Kreatur - der ganzen Schöpfung - aller Welt! Wer da glaubt und sich taufen läßt, wird selig werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Denen aber, die zum Glauben gekommen sind, werden diese Wunderzeichen folgen...“

ER muss dieses Wort halten. Weil Er es gesagt hat, weil es aus Seinem Munde ergangen ist, muss es erfüllt werden. Die ganze Schrift muss sich erfüllen. Schon allein das ist ein Paradox, wenn Jesus, der Sohn Gottes, einen Ausspruch wie diesen macht: „Die Werke, die Ich getan habe, werdet auch ihr tun.“

Die Bibel sagt in Hebr. 13:8, „ER ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“ Es ist ein Paradox, muss aber geschehen. Himmel und Erde werden vergehen, aber kein Wort, das ich je gesagt habe, wird jemals versagen,“ sagte Er. Es muss getan werden.

54 Nun, Freunde, ich glaube, dass Er gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist. Ich glaube, dass Er auch heute nachmittag imstande ist, hier in diesem Gebäude ein Paradox zu vollführen. Denn Er hat verheißen, dass es geschehen würde. Wieviel mehr hat Er noch verheißen? Wieviel mehr steht noch in der Bibel, dass in diesem Zeitalter, in dem wir leben, wieder ein Epheser-Zustand unter den Gemeindezeitaltern sein soll.

Wir hatten sieben Gemeindezeitalter. Uns ist verheißen worden, dass im Gemeindezeitalter von

Laodizea wieder ein Epheser-Zustand sein soll. Das stimmt. Hier sind wir angekommen. Ich glaube es von ganzem Herzen, denn es war Jesus Christus, der die Verheißung gab.

Ich habe es ja in meiner letzten Botschaft gesagt, als ich vor einigen Wochen hier war und dort an der Wand gestanden habe: Jede Bewegung eures Fingers setzt sich um die ganze Welt herum fort und hört nie wieder auf. Jede Bewegung, die ihr macht, werdet ihr beim Gericht wiedersehen. Das Fernsehen beweist, dass es die vierte Dimension gibt. Das Fernsehen produziert das Bild nicht, es leitet die Wellen nur in eine Röhre, und ihr könnt es dann sehen, sogar in Farbe. Alles, was sich auf der Welt bewegt, setzt sich fort und wird aufgezeichnet.

Eines Tages ist eure Aufzeichnung abgeschlossen, und ihr werdet euch dafür verantworten müssen. Das summt. O Gott, ich möchte eingepflanzt und mir selbst und allem, was mich umgibt, gestorben sein. Doch laß mich des Wortes Gottes bewußt sein, das heute unter uns lebendig ist. Wir wollen beten.

55 Herr Jesus, Du bist ein Paradox, weil Gott Fleisch wurde. Ich bete, himmlischer Vater, dass Du Dich heute Nachmittag offenbarst, indem Du Dich uns heute kundtust. Und nicht nur das. Ich nehme an, dass neunzig Prozent der Menschen, die hier sitzen, jedes Wort glauben. Gib Dich uns zu erkennen und laß uns wissen, dass dieses Wort, das Du ausgesprochen hast, immer noch um die Welt geht wie eine Aufnahme. Laß uns heute mit dieser Aufnahme eins werden, Herr. Laß uns eindringen und es nicht nur hören, als käme es aus zweiter Hand, aus dem Munde eines Menschen, sondern mögen der Mund, die Person und alle Menschen, die hier sitzen, zu Deinem Wort werden.

Wir sind bereit, unseren eigenen Ansichten zu sterben, Herr, um zu erleben, dass Du Deine Verheißung hältst: „Die Werke, die Ich getan habe, werdet auch ihr tun.“ Ich bete, dass Du uns dies gewährst. Im Namen Jesus. Amen.

56 Ehe ich die Gebetsreihe aufrufe, möchte ich noch etwas erwähnen. Eines Tages war ich mit einem alten Freund von mir, der Arzt ist, Eis essen. Er sagte: „Ich möchte dich etwas fragen, Billy.“

Ich erwiderte: „In Ordnung.“

Deshalb bin ich auf das Paradox gekommen. Er fragte: „Glaubst du an ein Paradox?“

Ich antwortete: „Sicher.“

Da meinte er: „Ich weiß, dass du daran glaubst.“ Dann erzählte er mir von einer bestimmten Person, die aufgrund des Gebetes geheilt wurde. Jahrelang hatte er ihr starke Medikamente gegen Epilepsie verschrieben. Manchmal hatte sie sieben oder acht Anfälle am Tag.

Er sagte: „Sie kamen nie wieder. Ich habe ständig Kontakt mit ihr. Sie hatte nie wieder einen Anfall.“ Dann fuhr er fort: „Ich möchte dir noch etwas erzählen, damit du weißt, dass ich an das glaube, wovon du sprichst.“

57 Er fuhr fort: „Während der Wirtschaftskrise hatte mein Sohn einmal Dienst im Geschäft. Er bediente einen jungen Mann. Man hatte ihn irgendwo hingeschickt, wo er sich anstellen mußte, um das Geld für Medikamente zu bekommen. Der Mann kam mit seiner Frau. Es war eine zierliche Frau. Man konnte ihr ansehen, dass sie kurz vor der Niederkunft stand.“ Er sagte, dass sie nicht mehr länger in der Reihe warten konnte. Deshalb hatte er sie mit hereingebracht, damit sie sich an seine Schulter lehnen konnte.

Er erzählte: „Mein Junge ging hin und fragte: 'Kann ich ihnen helfen?'"

Ja, hier ist das Rezept vom Arzt. Doch ich muss ihnen sagen, dass wir das Geld dafür noch nicht haben. Wir bekommen es von der Behörde, aber meine Frau konnte nicht mehr länger stehen. Der Arzt sagte, dass sie das Medikament sofort haben muss. Wenn sie es ihr geben, dann werde ich mich gleich wieder anstellen, bis ich das Geld von der Behörde bekomme.“

Der junge Mann antwortete: „Es tut mir leid, mein Herr. Es ist gegen unsere Bestimmungen, Arzneimittel ohne Bezahlung abzugeben.“ Ihr wißt ja, was für Zeiten es damals waren. Er sagte: „Sie tut mir leid, aber ich kann es nicht tun.“

58 Er erzählte weiter: „Ich saß im Hintergrund und las die Zeitung. Als ich aufschaute, wurde es mir ganz seltsam warm ums Herz. Ich ging dorthin und sagte: 'Warte einen Augenblick, Sohn, warte.'“

Der Mann war bereits wieder an der Tür. Er hatte gesagt: 'Ist schon gut', und wollte gehen.

„Ich sagte:“ Nur eine Minute. „ Sagte: „Was war das?“

Er sagte: „Was ...?“

Er ließ sich das Rezept zeigen und sagte: „Warte einen Augenblick, Sohn. Ich werde das Medikament holen.“

Er erzählte: „Ich ging nach hinten und mixte das Rezept, das der Arzt aufgeschrieben hatte, zusammen. Obwohl sie kein Geld hatten, gab ich es ihnen. Ich habe es ihm ausgehändigt, ohne zu wissen, ob ich es je bezahlt bekäme oder nicht. Ich bin einfach davon ausgegangen, dass ich es bekomme. Ich spürte, dass ich es tun sollte.“

Dann sagte er: „Billy, als ich das Medikament in die Hand der Frau legte, war es der Herr Jesus.“ Er betonte: „Ich sah einen Mann dort stehen.“ Dann fuhr er fort: „Erst später habe ich in der Schrift gelesen: 'Was ihr einem von diesen Meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr Mir getan.'" Er fragte: „Billy, was war mit meinen Augen los? Habe ich das wirklich gesehen?“

Ich antwortete: „Jawohl. Ich glaube es. Ich glaube, dass du deine Pflicht als Apotheker so erfüllt hast, wie es für diesen Notfall erforderlich war. Jesus sagte: ‚Was ihr einem von ihnen getan habt, das habt ihr Mir getan.‘ Ich glaube es.“

59 Ich glaube, das gleiche kann heute geschehen. Jesus Christus kann sich heute Nachmittag diesen Menschen hier kundtun und das Wort Fleisch werden lassen. Werdet ihr es glauben? Der Herr segne euch.

Jetzt werden wir die Gebetskarten aufrufen, damit die Leute kommen. Wir können nicht zu viele rufen, denn wenn ich auf die Uhr schaue, sehe ich, dass ich nur noch 25 Minuten Zeit habe. Wenn wir pünktlich aufhören wollen, müssen wir bis 4:00 Uhr zu Ende sein. Doch wir werden verlängern. Wir beginnen jetzt mit den Gebetskarten A bei Nummer 1. War es A? Wir beginnen mit A1. Wer hat Gebetskarte A-1? Ich rufe dich nur eins nach dem anderen an, also wenn du verkrüppelt bist, können wir dich packen. Gut. Gebetskarte A-1-wer hat es? Erhebe deine Hand. Irgendwo im Gebäude - wo? Zurück in den Rücken. Würdest du kommen, Lady, wenn du kannst?

Eins zwei. Wer hat Gebetskarte zwei, A-2? Würdest du deine Hand erheben, wenn du Kannst du gehen? In Ordnung, komm hier rüber, auf dieser Seite. Drei. Wenn Sie sofort Ihre Hand heben, kann ich Sie bekommen, wir müssen nicht lange warten. Gebetskarte Nummer drei. Würdest du deine Hand heben? In Ordnung, ein Mann da unten. Gut, komm her, mein Herr

. Gebetskarte Nummer vier. Würdest du deine Hand heben? Schnell jetzt, einfach so schnell wie möglich. Gebetskarte Nummer vier. Gut. Nummer fünf. So wie ich rufe, stehst du auf, Nummer fünf. Gut. Nummer sechs, Nummer sieben, Nummer acht, Nummer neun, zehn, zehn. Ich ... zehn. Gut. Elf zwölf dreizehn vierzehn. Kommst du, mein Herr? Vierzehn. Gut. Fünfzehn.

Nun, das ... das wird jetzt genug sein, das reicht heute Nachmittag, weil wir nicht zu viel Zeit haben.

60 Seht her. Schenkt mir bitte eure ungeteilte Aufmerksamkeit. Jesus gab die Verheißung: „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr, doch ihr werdet Mich sehen.“ Glaubt ihr das? Die Welt bedeutet „die Weltordnung“. ER wußte, dass sie sich der Mode und anderem zuwenden würden. „Sie werden Mich nicht mehr sehen, aber ihr werdet Mich sehen.“

Denn Er hat verheißen: „ICH werde mit euch sein bis an das Ende der Welt.“ Stimmt das? Die Bibel sagt in Hebr. 13:8, „ER ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“ Glaubt ihr das? Das ist eine Verheißung. Ihr braucht nicht hierherzukommen, um geheilt zu werden. Das einzige, was ihr tun müßt, ist, zu glauben, dass dieses Wort die Wahrheit ist.

Jetzt bitte ich euch, einige Minuten ehrfürchtig und ruhig zu sein.

61 Sind nun alle hier, Billy? Nummer drei fehlt noch. Was heißt „drei“ auf mexikanisch? Tres. Jetzt haben sie es sicher gehört. Wer diese Gebetskarte hat, stelle sich bitte in die Reihe. Jemand hat sie vielleicht, ohne es zu merken.

Nun, wie wäre es mit.... Glaubt ihr jetzt alle von ganzem Herzen? Laßt uns noch einmal beten.

62 Herr Jesus, wir haben erkannt, dass wir das Wort zwar lesen und nach bestem Wissen erklären können, aber Du bist der Einzige, der es bestätigen kann. Nur Du kannst entscheiden, ob wir es richtig oder falsch verstehen. Vater, ich bete, dass Du die Augen der Menschen heute öffnest. Mögen wir an diesem Nachmittag etwas Paradoxes sehen, Herr, das ausreicht, damit die Menschen erkennen, dass Du gegenwärtig bist, dass Du nicht aufgehört hast zu existieren, dass Dein Wort gestern, heute und in Ewigkeit dasselbe ist. Denn Du bist das Wort.

Tue es um der Kranken willen, Herr, um derer willen, die leiden. Viele sind vielleicht aus verschiedenen Teilen des Landes gekommen. Sie leiden so sehr, dass sie sich nicht an den Versammlungen erfreuen können, wenn sie nicht geheilt werden. Ich bete, dass Du sie heilst. Gewähre es, Herr. Wir sind nur Menschen und können das Wort lediglich predigen, indem wir das sagen, was Du als Wahrheit bezeichnet hast. DU bist der Einzige, der es verwirklichen kann. Ich bete, dass Du es gewährst. Im Namen Jesus.

Amen.

63 Jetzt möchte ich nur für Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit, nur für einen Moment. Und wenn alle jetzt nur für ein paar Minuten sitzen. Nun, soweit ich weiß - natürlich kenne ich niemanden, den ich im Gebäude sehen kann, den ich da draußen kenne. Jetzt musst du nicht hier sein, um geheilt zu werden. Jeder weiß das. Seht ihr.

Damals kam eine Frau, die, wie wir es bezeichnen würden, keine Gebetskarte hatte. Sie berührte Sein Gewand. ER wandte sich um und fragte: „Wer hat Mich berührt?“ Alle verneinten. Doch dann schaute Er sich um und sah die Frau. Sie konnte sich nicht verstecken, denn der Geist Gottes, der in Ihm war, leitete Ihn. ER war das Wort. Es erging an sie, und Er sagte ihr, was sie hatte. Sie hatte den Blutfluß und wurde geheilt. Sie glaubte es. Sofort verspürte sie in ihrem Körper, dass der Blutfluß aufgehört hatte. Stimmt das? Er hatte sofort aufgehört.

64 ER ist heute derselbe. Ihr braucht nicht hier zu sein. Die Bibel sagt, dass jetzt im Neuen Testament Jesus Christus unser Hoherpriester ist. Glauben wir das? ER ist der einzige Hohepriester, den wir haben. Der einzige Fürsprecher und Mittler zwischen Gott und den Menschen ist der Mensch Christus Jesus. Glaubt ihr das? Die Bibel sagt, dass Er Hoherpriester ist, der Mitgefühl hat mit unseren Schwachheiten. Stimmt das? Wie viele wissen, dass es wahr ist? Erhebt eure Hand. Gut. Ich bin nicht unter Menschen, denen das Wort fremd ist.

Wie würde Er handeln, wenn ihr Ihn berührt? ER würde genauso handeln, wie Er es tat, als Er damals hier war, denn Er ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe. Stimmt das? Glaubt jetzt einfach und sagt: „Herr, ich war in vielen Versammlungen, aber heute werde ich glauben. Ich werde mir keine eigenen Vorstellungen machen, sondern lediglich von ganzem Herzen glauben, dass Du hier bist. Ich habe ein Anliegen. Hilf mir, Herr.“ Tut das. Werdet nicht nervös, sondern gelassen und vertrauensvoll.

65 Die Gabe des Glaubens ist nicht etwas, das ihr nehmt und etwas damit tut. Die Gabe des Glaubens bedeutet, dass ihr euch selbst aus dem Wege räumt. Die Gabe räumt euer Ich aus dem Weg.

Hier steht eine Frau. Gott, unser Vater, weiß, dass ich die Frau, soweit mir bekannt ist, nie in meinem Leben gesehen habe. Sie ist mir völlig fremd. Ich sehe nur etwa zwei oder drei Menschen, die mir unter der Zuhörerschaft bekannt sind. Ich meine, dort sitzt Frau Vayle, Bruder Lees Frau, bin aber nicht sicher. Dann kenne ich diese drei oder vier jungen Männer, die dort sitzen. Soweit mir bewußt ist, sehe ich sonst keinen mehr in der Versammlung, den ich kenne. Das ist wohl Bruder Anthony Milano aus New York, der dort sitzt. Dort ist Bruder Pat Tyler aus Kentucky. Ich weiß, dass auch Fred Sothmann hier irgendwo sein muss. Ich hörte ihn vorhin „Amen“ rufen. Das sind wohl alle. Der himmlische Vater weiß es.

66 Die Frau, die hier steht, habe ich noch nie gesehen. Ich weiß nicht, weshalb sie hier ist. Es ist eine Frau, die auf die Plattform gekommen ist, so wie ihr euch dort gesetzt habt. Wenn diese Frau in Not ist und ich ihr helfen könnte, würde ich es gewiß tun. Es kommt darauf an, was sie benötigt. Wäre es Geld, dann könnte ich fünf oder zehn Dollar zusammenkratzen. Darüber hinaus könnte ich ihr nur einen vordatierten Scheck ausstellen, den sie erst einlösen könnte, wenn ich im nächsten Monat mein Gehalt bekomme.

Wenn sie jedoch familiäre Probleme hat, könnte ich sagen: „Hole deinen Mann. Wir werden zusammen sprechen. Vielleicht kann ich euch helfen.“

„Ich habe keine Möglichkeit, nach Hause zu kommen.“ „Dann werde ich jemand bitten, der dich mitnimmt, weil er in die gleiche Richtung fährt. In welcher Straße wohnst du?“ Ich weiß nicht, was sie benötigt.

Wenn es um Krankheit geht, kann ich ihr überhaupt nicht helfen. Ich kenne die Frau nicht. Doch es ist jemand hier, dieses Wort, in dem verheißen wurde: „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun.“

67 Vielleicht ist diese Frau krank und hat Krebs, vielleicht TBC oder etwas anderes, und es ist in einem Stadium, wo die Medizin nicht mehr helfen kann. Ich könnte diese Frau auf keinen Fall heilen.

Doch Er kann mir offenbaren, was sie benötigt, wie Er es bei der Frau am Brunnen tat oder wie es bei Nathanael und bei Simon war, dem Er seinen Namen sagte. ER sprach: „Du bist Simon, der Sohn des Johannes. Du sollst Kephas - das heißt übersetzt 'kleiner Stein' - heißen.“ Wenn Er etwas Derartiges vor euch allen tun und damit beweisen würde, dass das Wort die Wahrheit ist, wie viele werden es dann glauben? Ist jemand hier im Gebäude, der diese Frau kennt? Dann hebt die Hand. Viele von euch kennen sie. Gut. Der Vater weiß, dass ich sie nicht kenne.

Nun wollen wir sehen, was Er sagt. Wäre das nicht ein Paradox? Ich weiß nicht, was sie hat, weshalb sie hier ist oder sonst etwas über sie. Doch Gott weiß es.

68 Ich werde mit der Frau sprechen. Es ist die erste Person seit etwa drei Monaten, die vor mir steht.

Ich möchte einen Moment mit der Dame sprechen. Weshalb? Um mit ihrem Geist Verbindung aufzunehmen, wie Jesus es tat, als Er mit der Frau sprach. Es ist, um mit ihrem Geist Kontakt aufzunehmen.

Wenn der Herr Jesus mir offenbaren kann, was mit dir ist oder weshalb du hier bist oder sonst etwas, von dem du weißt, dass ich es nicht wissen kann, würdest du dann glauben, dass Er es ist? ER muss es sein, nicht wahr? ER muss es sein. Wenn Er es tut, werden wir alle dankbar sein. Wenn wir wissen, dass Sein Wort wahr ist, dann können wir unser Vertrauen darauf setzen.

Wenn Er mir offenbaren kann, was deine Not ist, obwohl ich dich nicht kenne, das weißt du - wenn Er mir nun deine Not oder sonst etwas über dich offenbaren kann, dann ist es ein Beweis dafür, dass ein Geist hier ist, der dich kennt. Du weißt, dass ich dich nicht kenne. Also wird es nicht der Mensch sein, sondern der Geist. Das hat Gott für diese Zeit des Epheser-Zustandes verheißen. Glaubst du, dass es die Wahrheit ist? Jawohl. Möge Er es gewähren.

69 Ich sehe, dass sie an einer Stirnhöhlensache leidet. Das ist wahr. Stimmt das? Dann erhebe deine Hand. Danke. Doch das ist nicht die Ursache dafür, dass du fortwährend niesen mußt usw. Du hast auch Heuschnupfen. Das stimmt. Du bist nicht aus Phoenix, sondern aus einer Gegend, wo es Berge und Wälder gibt. Du bist aus Flagstaff. Das stimmt. Glaubst du, dass Gott mir sagen kann, wer du bist? Du bist Frau Earl. Ja. Das stimmt, nicht wahr? Gehe und glaube. Alles wird vorbei sein.

Ist Er nun gestern, heute und in Ewigkeit derselbe? Der himmlische Vater weiß, dass ich die Frau erst vorhin gesehen habe. Seht, wie sich das Wort erfüllt. Das bin nicht ich; ich bin nur ein Mensch. Es ist mit diesem Mikrophon vergleichbar. Es ist stumm, solange nicht ich oder jemand anders dadurch spricht. Ebenso ist auch ein Mensch stumm. Es ist der Geist, und der Geist ist dort unter euch. ER ist der Heiler, nicht ich.

70 Wie geht es Ihnen? Hier ist wieder eine Person, die mir fremd ist. Ich kenne den Mann nicht. Soweit ich weiß, habe ich ihn noch nie im Leben gesehen. Doch der Geist, der Heilige Geist. Der Heilige Geist und Jesus Christus ist derselbe Geist. Der Gesalbte, Jesus, der Mensch, war der Sohn Gottes. Doch der Heilige Geist, der auf Ihm ruhte, war Gott. „Mein Vater wohnt in Mir.“ Es ist der Heilige Geist, also ist es Gott.

Wenn ich mich und dieser Mann sich aus dem Wege räumen kann und dieser Bereich tot ist, dann kann der Geist des Lebens zu wirken beginnen. Deshalb warte ich einen Augenblick, bis die Salbung einsetzt, um zu sehen, was geschieht.

71 Wenn Gott der Herr, in dessen Gegenwart wir uns befinden, mir offenbaren wird, was deine Schwierigkeit ist, oder sonst etwas über dich, was du getan hast oder etwas dergleichen - je mehr wir miteinander reden, um so mehr würde geschehen. Doch es warten noch andere in der Gebetsreihe. Wenn Er mich wissen läßt, was deine Not ist, wirst du dann glauben, dass ich Sein Knecht bin und dass Er gegenwärtig ist? Du hast einen Bruch. Stimmt das? Es ist wahr.

Ihr fragt: „Wie geschah das?“ Ich wünschte, ich wüßte es. Es gibt keinen, der das erklären kann. Es ist ein Paradox. Damit du es genau weißt: Ich habe noch etwas gesehen, eine Untersuchung. Du hast auch ein Herzleiden. Erhebe deine Hand. Mr. Anderson, du kannst jetzt nach Hause gehen, Jesus Christus macht dich gesund. Das stimmt. Glaubet nur, habt Glauben. Zweifelt nicht.

72 Wie geht es dir mein Herr? Auch wir sind einander fremd. Ich kenne dich nicht. Soweit mir bekannt ist, sehe ich dich zum ersten Mal. Ich kann dich nicht kennen. Das stimmt. Doch Er kennt uns beide. Weißt du, warum dies geschieht? Seine Gnade gestattet es uns, damit sich die Menschen der Gegenwart Gottes bewußt werden.

Ich weiß nichts über dich. Ich kenne dich nicht. Du bist ein Fremder für mich, der hierher gekommen ist. Es wäre absolut ein Paradox, wenn jetzt etwas geschieht, dass ich erfahre, was mit dir nicht stimmt, etwas, das du getan haben oder das du nicht hättest tun sollen, wer du bist oder irgend etwas über dich. Es wäre ein Paradox, denn niemand kann das wissen, es sei denn, aufgrund einer Offenbarung von dem Unsichtbaren. Das stimmt. Wenn Er das für dich tut - nicht dass du und ich vor der Versammlung etwas zur Schau stellen, sondern damit sie alle begreifen, dass die Epheser-Zeit da ist. Dies ist es, was die Brücke zwischen den Denominationen und dem herrlichen Land schlägt. ER hat es verheißen, damit sie die Gewißheit haben, dass das, was wir sagen, die Wahrheit ist. Sie wissen, dass ich Sie nicht kenne. Heben Sie bitte die Hand, damit die Menschen es sehen. Ich habe diesen Mann nie in meinem Leben gesehen. Es ist irgendein Mann, der vor mir steht. Fragt die anderen. Sie leiden an einem Bruch. Sie haben auch Hämorrhoiden. Das stimmt.

Sie sind von weit hergekommen. Sie sind kein Amerikaner, sondern Kanadier. Sie haben Ihren Sohn mitgebracht, der geistig behindert ist. Das ist wahr. Möchten Sie, dass ich Ihnen sage, woher sie kommen? Sie kommen aus der Stadt Saskatoon, in der Provinz Saskatchewan. Glauben Sie von ganzem

Herzen, und Gott wird Sie mitsamt Ihrem Sohn gesund nach Hause schicken. Glauben Sie es? Gott segne Sie! Glaubt ihr? Gott der Herr ist immer noch Gott. Es gibt keinen anderen außer Ihm.

73 Wie geht es Ihnen? Hier ist eine Dame, die ich ebenfalls nicht kenne. Sie ist schon etwas älter. Ich habe sie noch nie gesehen. Sie ist einfach eine Frau, die hier steht. Ich muss mich beeilen, denn ich habe nur noch sieben oder acht Minuten. Schauen Sie bitte her. Glauben Sie, dass diese Dinge wahr sind? Von ganzem Herzen? Sie wissen, dass es für mich unmöglich ist, zu wissen, was Ihnen fehlt, oder irgend etwas anderes über Sie. Doch für Gott ist es nicht unmöglich, denn Er wußte alles, noch ehe es die Welt gab. Stimmt das? Wie viele glauben, dass es wahr ist? Gewiß.

ER wußte, wie oft ihr blinzeln würdet. ER ist unendlich. Denkt nur, was Er uns aus Gnaden durch Sein Evangelium dargereicht hat! ER hat verheißen, dasselbe zu tun. Es gibt einen Himmel, und wir gehen dorthin. Jetzt befinden wir uns in diesem Ephesus-Zustand. Wir sind aus dem einen herausgekommen und in das andere hineingegangen.

Sie haben so vieles, was nicht stimmt. Es sind verschiedene Komplikationen. Sie sind nicht von hier. Sie kommen aus dem Westen, aus Kalifornien. Das stimmt. Auch Sie haben einen Sohn, der leidet. Da ist etwas: Ich sehe Wasser, einen großen See. Jemand, der Ihnen nahesteht, wohnt in Chicago, und er kennt mich. Das stimmt. Das ist wahr. Sie wissen, dass ich Sie nicht kenne. Glauben Sie, dass Gott weiß, wer Sie sind? Mrs. McGuire. Ihre Bitte wurde gewährt. Gehen Sie nach Hause und danken Sie Gott.

Wie geht es Ihnen? Sie sind noch sehr jung.

74 Krankheit und Leiden kennen kein Ansehen der Person. Wie viele wissen das? Wir wissen, dass sie keine Rücksicht auf Personen nehmen.

Oh, dass Sie von ganzem Herzen und von ganzer Seele glauben könnten! Das Asthma würde Sie verlassen, wenn Sie von ganzem Herzen glaubten. Seht ihr.

Glaubst du, dass auch deine Schwierigkeiten in der Brust dich verlassen und du gesund wirst, Schwester? Was hast du berührt? Sie ist einige Meter von mir entfernt. Sie hat den Meister berührt. Ein Nerv war blockiert. Du wirst gesund sein.

Diese Frau steht für eine gute Sache hier. Sie ist hier fremd. Ich habe die Frau nie gesehen. Jemand hat sie mitgebracht. Sie ist gekommen, weil sie eine Tonbandpredigt von mir gehört hat. Sie ist hier, weil sie die Taufe des Heiligen Geistes erleben möchte. Dazu ist sie hier. Das ist wahr, junge Dame. Es stimmt. Komm her. Teurer Gott, möge dieses Kind, das hier steht und gerade aus der Finsternis zum Licht durchbricht, den Heiligen Geist empfangen, zu ihren Angehörigen zurückkehren und ihnen zeigen, welche großen Dinge Jesus an ihr getan hat. Amen. Gott segne dich. Zweifle nicht. Glaube.

75 Gott kann jede Art von Nervenleiden heilen. Glaubst du das? Auch Asthma. ER kann dich gesund machen. Glaubst du das? Dann gehe und glaube von ganzem Herzen. Möge Gott dich segnen, Bruder.

Wie alt sind Sie? Du mußt schon zu lange aus dieser Nervosität herauskommen, oder? Hast du alle Arten von erschöpften Zaubersprüchen und alles passiert mit dir? Aber jetzt bist du gegangen.

Gott heilt Nervosität, Magenbeschwerden. Glaubst du das? Dann geh essen, was du willst. Jesus Christus liebt dich.

Glaubt ihr alle? Jeder von euch? Dort sitzt ein Mann. Er schaut mich an, sah aber gerade vorhin auf sein Hemd. Glauben Sie, dass Gott Sie von Ihrem Drüsenleiden heilen und gesund machen kann? Sie haben genau in dem Moment geglaubt, als der kleine Junge von seinem Asthmaleiden geheilt wurde. Gehen Sie nach Hause. Auch Sie werden gesund sein. Glaubt von ganzem Herzen.

Die Dame, die neben Ihrer Frau sitzt, können auch Sie glauben, dass Ihre Augen gesund werden? Glauben Sie, dass Gott Ihr Augenleiden heilt? Wenn es das ist, worum Sie gebetet haben, dann heben Sie die Hand. Was haben sie berührt? Jesus Christus, den Sohn Gottes.

76 Glauben Sie? Glauben Sie, junger Mann, dass Gott ihre Blutwerte in Ordnung bringen und Sie heilen kann? Glauben Sie, dass Er den Diabetes von Ihnen nehmen und Sie gesund machen kann? Glauben Sie das? Sagen Sie Ihm, dass Sie es glauben, und gehen Sie Ihres Weges.

Kommen Sie. Sie haben ein Magenleiden. Glauben Sie, dass Gott es heilen und Sie gesund machen kann? Gehen Sie, und glauben Sie es. Sie werden ganz gesund sein.

Bringt diesen Jungen. Schau her, Sohn. Du bist von weit her gekommen. Manchmal können Höhenunterschiede oder Klimaunterschiede Asthma heilen. Aber es gibt eine sichere Heilung: Jesus Christus, den Sohn Gottes. ER hat Seinen Sohn dahingegeben, damit Dein Sohn geheilt werden kann. Glaubst du das? Glaube es von ganzem Herzen, dann wird es ihn verlassen. Er wird ein normaler, gesunder Mann sein. Gott segne dich, Schwester.

Glaubt ihr? Wirkt Gott immer noch auf paradoxe Art und Weise? Wie können diese unerklärlichen, unbegreiflichen Dinge, welche die Menschen nicht verstehen, geschehen? Dennoch sind sie wahr. Stimmt das? Wie viele von euch spüren und wissen es in ihrem Geist, dass etwas hier sein muss, was über das menschliche Verständnis hinausgeht?

77 Ich meine, wir haben alle fünfzehn, die in der Gebetsreihe waren, und noch vier bis sechs, die keine Gebetskarten haben und deshalb nicht in der Reihe, sondern in der Versammlung waren, aufgerufen.

In einer Minute müssen wir aufhören. Hat Er es genauso getan, wie Er es verheißen hat? Wie viele glauben, dass Er gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist? Spürt ihr Seine Gegenwart? Ihr habt Seine Gegenwart erlebt. Eure Augen haben gesehen, eure Ohren haben gehört, und Gott hat Seine Gegenwart vor euren Augen bestätigt. Das, was ihr immer spürt, was euch verurteilt, wenn ihr etwas Verkehrtes tut, und euch sagt, dass ihr es nicht tun sollt, derselbe Gott ist für euch heute nachmittag durch Seine Werke sichtbar geworden. Wie viele können Amen dazu sagen? Amen! Gewiß ist es so. ER ist hier.

78 Ist jemand in unserer Mitte, der noch kein Christ ist, noch kein Bekenntnis abgelegt hat und bis jetzt nicht zum Gottesdienst gegangen ist? Würdet ihr aufstehen und sagen: „Ich erhebe mich, nicht um deinetwillen, Prediger, sondern in der Gegenwart der Person Jesus Christus, der jetzt als der heilige Geist über uns ist. Damit will ich zum Ausdruck bringen: 'Ich möchte, dass Du mich von meinen Sünden rettest.'“

Sonst verlange ich nichts von euch, als zum Zeugnis dafür aufzustehen. Zu mehr reicht die Zeit nicht. Sagt: „Ich möchte ein Christ sein.“ Steht nur eben auf und setzt euch dann wieder hin. Ist jemand im Gebäude? Wie viele sind hier? Ich hätte nicht sagen sollen: „Ist jemand hier“, denn es könnte mehr als einer sein.

Wie viele im Gebäude stehen jetzt auf und sagen: „Ich war verkehrt, o Gott. Vergib mir. Ich erhebe mich, um vor Dir zu bezeugen, dass ich verkehrt war. Dann setze ich mich in Deiner Gegenwart wieder hin.“? Steht jetzt bitte auf. Ist einer hier oder mehrere? Eine Hand wird erhoben. Gott segne dich, junger Mann.

Noch jemand? Gott segne dich. Noch jemand? Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich, Bruder. Noch jemand? Gott segne dich dort hinten. Ist noch jemand hier, der sagt: „Ich war verkehrt. O Gott, vergib mir.“? Gott segne dich. „Ich war verkehrt. Es tut mir leid, Herr.“ Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich.

79 Ist jemand hier, der diesem Dienst gegenüber mißtrauisch war, und ihr seid jetzt überzeugt, dass er wahr ist? Erhebt euch, wo ihr seid, und sagt: „O Gott, vergib mir.“ Steht einfach auf und bezeugt dadurch: „Ich war ein wenig mißtrauisch, Bruder Branham. Es ist jetzt vorbei.“ Erhebt eure Hand. Nicht ein einziger? Ich danke euch.

Wie viele glauben dies? Ich selbst könnte es nicht: es ist Christus, der Sohn Gottes. Danke. Ihr werdet noch Größeres als dieses sehen, wenn ihr glaubt. Haltet an Christus fest. Auch ich werde mein Bestes tun, um Ihm treu zu bleiben.

Wie viele von euch sind krank und bedürftig? Erhebt eure Hand und sagt: „Ich bin krank, Bruder Branham. Ich bin in Not.“ Schaut euch die Menschen an. Wollt ihr befolgen und glauben, was ich euch jetzt sage? So legt einander die Hände auf, während ich meine Hände zu euch hin ausstrecke.

Wir wollen beten.

80 Teurer Gott, ich bringe Dir diese kleine Versammlung, wo wir heute das Wort Gottes gelesen und gehört haben. Wir wissen, dass es ganz und gar die Wahrheit ist, denn es ist Dein Wort. Wir glauben nicht nur, dass es wahr ist, sondern wissen jetzt, dass es wahr ist.

Wir haben Dich etwas tun sehen, Herr, wodurch die Menschen es erkannt haben. Außer den paradoxen Dingen auf der Welt, im Raum und in den natürlichen Gesetzen Gottes, können wir sie auch dort sehen, wo das Gesetz des Todes im menschlichen Körper wirksam ist und die Wissenschaft mitsamt ihren Errungenschaften nicht heilen konnte.

Herr, wir sind dankbar für diese Menschen und wollen sie keinesfalls herabsetzen. Wir sind dankbar für sie. Doch, Herr, wenn es dahin kommt, dass sie nichts mehr tun können, dann erleben wir, wie Deine mächtige Hand eingreift - nämlich dann, wenn wir wissen, dass kein Mensch sie zu heilen vermag. Sonst würden sie zum Arzt gehen oder eine Medizin einnehmen. Doch dann erleben wir, dass der Sohn Gottes herabkommt, der die Verheißung gegeben hat, an die wir alle glauben.

81 Alle, die nicht gerettet waren, hatten ihre Hände erhoben, um gerettet zu werden. O Gott, etwas hat ihre Herzen gewarnt Manche von ihnen bezeugten, dass sie verkehrt, vielleicht zurückgefallen waren und nun zurückkommen wollten. Ich bitte darum, dass Du sie alle wieder annimmst. Viele von ihnen

kennen mich seit Jahren oder haben von mir gehört. Sie wissen, dass nichts Gutes im Menschen ist, besonders nicht in mir. Wie könnte da etwas Gutes sein? Doch sie haben erlebt, wie das Wort, das Gott verheißen hat, sich kundgetan hat. Sie sind überzeugt, dass es die Wahrheit ist. Sie haben es angenommen.

Viele konnte ich nicht zur Plattform rufen. Vater, Du bist mein Zeuge, dass ich nie behauptet habe, ich könnte etwas vollbringen. Ich habe mich Dir nur hingegeben, habe Dir gestattet, mich aus dem Wege zu räumen und Deinen Geist in mich zu legen, damit Er wirke.

Vater, wir erkennen, dass kein Mensch, auch kein anderer, dazu imstande ist. Deshalb bete ich, dass alle, die krank und leidend sind und denen die Hände aufgelegt wurden, in diesem Augenblick geheilt werden. Möge der große Heilige Geist jetzt durch das Gebäude gehen und jeden gesund machen.

Rette alle, o Herr. Schenke ihnen ein mächtiges Gotterleben. Gieße Deinen Heiligen Geist über diese Versammlung aus. Wir erwarten, dass Du in der kommenden Woche Großes tust. Gewähre es jetzt, Herr, im Namen Jesus Christus.

82 Steht nun alle auf. Glaubt ihr von ganzem Herzen? Unsere Schwester am Klavier bitte ich das Lied „Ich will Ihn preisen“ anzustimmen. Habt ihr es gehört? Wir wollen es gemeinsam singen. Ich hoffe, dass ich euch Morgen Abend wiedersehe. Gleich werden wir offiziell schließen, aber vorher möchte ich noch dieses Lied singen. Laßt uns dabei unsere Hände erheben.

Ich werde Ihn preisen (lasst uns die Hände heben),
Ich werde Ihn preisen,
Lobe das Lamm für die getöteten Sünder;
Gib Ihm die Ehre, ihr Leute
Denn sein Blut hat jeden Fleck weggespült.

Laßt uns die Häupter zum Schlußgebet neigen. Bruder Jewel Rose wird es sprechen. Gott segne dich dabei Bruder Rose.



www.messagehub.info

Predigten von
William Marrion Branham
„...in den Tagen der Stimme...“ Offenbarung 10:7